

„Diese Schönheit muss ja auch bezahlt werden“

Das 70-Millionen-Projekt Aachen-Arkaden steht kurz vor der Vollendung. Der Investor hat für die edle Shopping-Mall im Ostviertel noch Wünsche angemeldet, die Politik äußert aber Bedenken. Am 9. Oktober ist Eröffnung.

VON OLIVER SCHMETZ

Aachen. Draußen auf dem Vorplatz röhren Bagger und Baumaschinen, drinnen wuseln überall Bauarbeiter umher – aber wenn man nur auf Ronald Janzens Stimme hört, ist man fast schon mitdendrin im Einkaufstrudel. „Hier links eine Bäckerei mit Café, rechts ein Restaurant“, erklärt der TCN-Direktor vor dem Haupteingang zu den Aachen-Arkaden. Drinnen geht es weiter: „Gleich links H & M auf zwei Etagen, da drüben Deichmann, hier Broadway, Esprit...“ Und so weiter. Alle paar Meter ein Markenname.

Schaut man hin, kann man die einzelnen Namen schon lesen. Allerdings noch nicht in Leuchtschrift: Auf kleinen weißen Zetteln steht an den Ladenlokalen, wer wo was gemietet hat. Schon in Kürze soll das anders, viel schmucker und einladender sein: In weniger als drei Wochen, am 9. Oktober, öffnet Aachens großes neues Shopping-Center im Ostviertel seine Pforten. Doch Ronald Janzen, dem Mann vom Investor TCN, ist vor diesem Zeitplan nicht bange. „Wir liegen gut im Plan“, sagt er und wirkt dabei ganz gelassen.

Vielleicht liegt das daran, dass er sich auf wahrlich kraftvolle Unterstützung verlassen kann. Sage und schreibe 600 Bauarbeiter treten auf Aachens größter Baustelle jetzt zum Endspurt an. Und sie haben

weißgott genug Platz an ihrem Arbeitsplatz. Rund 230 Meter lang ist das dreigeschossige Bauwerk nebst angeschlossenem 832-Plätze-Parkhaus, bis zu 70 Meter breit. Das Glasdach überspannt in etwa 20 Metern Höhe die Mall, nur noch deutlich überragt vom Büroturm vorne an der Trierer Straße. Im Innern summieren sich die Büro- und Dienstleistungsflächen auf 5000 Quadratmeter, die Gesamtnutzfläche für Handel beträgt 21 600 Quadratmeter, davon sind 16 000 Quadratmeter reine Verkaufsfläche. Es sind diese Dimensionen, die auch Besorgnis und Kritik hervorrufen. Schade, dass die riesige Mall am Rand der Innenstadt dem Einzelhandel in der City und in den Nachbarkommunen? Auf der Basis eines Gutachtens von 2002 wurde ein vertraglicher Branchenmix im Bebauungsplan fixiert. Maximal 6000 Quadratmeter für Mode und Bekleidung sind darin vorgesehen. 80 Prozent der Flächen hat TCN nach eigenem Bekunden auf dieser Basis vermietet – und will nun wie berichtet 2800 Quadratmeter mehr in die Bereiche Bekleidung, Lederwaren und Bücher umschichten. Der Grund: Die Sortimente für Lebens- und Genussmittel sowie Elektronik vermieten sich nicht wie damals erhofft. TCN macht veränderte Rahmenbedingungen geltend und hat ein

neues Gutachten erstellen lassen. Ergebnis: Auch ein veränderter Branchenmix sei verträglich.

Die Politik hat da massive Zweifel. Im Planungsausschuss wurde das Gutachten zwar noch gar nicht vorgestellt – die Verwaltung hat noch Klärungsbedarf –, aber der Tenor war einhellig: Blind folgen wolle man der Expertise nicht, weitere Zugeständnisse an den Investor seien schwer vorstellbar. Allzuoft habe man „scheibchenweise“ Änderungen des Projekts zugestimmt. Die Politik sei nicht

„Wir betreiben die Mall auch mit 80 Prozent Auslastung.“

RONALD JANZEN, TCN-DIREKTOR

da, um Investoren alle Risiken abzunehmen. Fazit: Die Sache wurde vertagt, auch sollen noch Nachbarkommunen, IHK und Einzelhandelsverband gehört werden.

Ronald Janzen reagiert darauf nüchtern: „Investor, Stadt und Politik haben die Entscheidung getroffen, 16 000 Quadratmeter zu wollen.“ TCN habe das Projekt in dieser Größenordnung übernommen. „Wir haben nie gezoxt“, betont Janzen, „und Investoren wie wir, die 70 Millionen Euro verbauen, sind rar gesät.“ Die Änderungswünsche seien begründet: „Handel ist Wandel“, sagt der Manager, und diesen Wandel habe man per Gutachten ermitteln lassen.

Bei TCN setzt man nun auf weitere Gespräche. Sollte die Politik den Wünschen zustimmen, näherte sich die Vermietung der 100-Prozent-Marke, so Janzen. Aber auch bei 80-prozentiger Auslastung werde man die Mall betreiben. Bloß solle die Politik auch einmal die städtebauliche Wirkung bedenken. Janzen: „Wir wollen das Ostviertel aufwerten. Aber was hier an Schönheit entsteht, muss ja auch bezahlt werden.“

Dabei denkt der TCN-Manager an die teuren Natursteine an der Außenfassade. Er deutet auf das Rondell im Innern der Passage, wo ein großer Baum wachsen soll. Und er schiebt mit dem Fuß die Folien am Boden beiseite. Zum Vorschein kommt Holzparkett. Während draußen noch Baumaschinen dröhnen und 600 Bauarbeiter überall kräftig anpacken, ist der edle Untergrund für Aachens neue Flaniermeile schon verlegt.

EINE FRAGE AN

► RONALD JANZEN

Direktor des Investors TCN



Sie bauen eine edle Shopping-Mall mitten im Ostviertel, Aachens Problemviertel. Ein Widerspruch?

Janzen: Ich verstehe gar nicht, warum diese Gegend als Problemviertel betrachtet wird. Wir haben hier bisher weniger Probleme – beispielsweise mit Baustellendiebstählen – als bei vergleichbaren Großprojekten in anderen Städten. Im Gegenteil: Wir erfahren viel positive Resonanz aus der Bevölkerung.



Die Vorfreude ist offensichtlich: Prinz Thomas I. spendet den Reinerlös seiner Regenschaft den Aachener Engeln. Foto: Michael Jaspers

Prinz Strahlemann greift Helfern unter die Flügel

Reinerlös aus der Session geht an Aachener Engel

VON CHRISTOPH CLASSEN

Aachen. Kennen gelernt habe er Martin Lückner „an der Theke“, wie Thomas Ebert freimütig eingesteht. Das war vor über 20 Jahren, im „Roxy“ wurde damals gefeiert. Heute ist Ebert designerter Karnevalsprinz und Lückner Vorsitzender des Vereins Aachener Engel.

Das Feiern haben beide nicht verlernt, und gerne machen sie das nach wie vor gemeinsam. Die kommende Session bietet reichlich Gelegenheit dazu. Aber von ihr sollen auch Menschen profitieren, die weniger zu lachen haben. Deswegen wird Prinz Thomas I. den Reinerlös seiner närrischen Regenschaft an die Aachener Engel überweisen. „Das wird für mich der erfreulichste Aschermittwoch, den es jemals gab“, sagt Lückner.

2005 hatte er die Aachener Engel gegründet. Zunächst konzentrierte sich die Arbeit auf Hilfsangebote für Krebskranke. „Aber an jeden Notfall hat sich ein weiterer drangehängt“ blickt Lückner zurück. Heute kümmern sich die Engel um Vergewaltigungsopter,

spenden Trauernden Trost und wenn „ein Hartz-IV-Empfänger kein Geld für eine Waschmaschine hat, helfen wir da auch“, sagt Lückner.

Ebert hat dieser Ansatz überzeugt: „Für mich ist es wichtig zu wissen, dass das Geld in gute Hände kommt und das es in Aachen bleibt.“ Eine ganze Palette närrischer Produkte wird der Prinz in petto haben. Pins, Freundschaftsbändchen und ein Getränk namens „Prinz-Ecco“. Das sei ein hochwertiges Getränk, „keine Billigplörre, von der man Kopfschmerzen bekommt“, wirbt Ebert.

Letzteres soll übrigens auch für die Karnevals-CD gelten, die gerade im Studio eingesungen wird. „Fünf Lieder haben wir schon“, sagt Ebert. Auch das Motto für die Session sei schon in der Mache. Ebert: „Das 150. Jubiläum des AKV wird natürlich thematisiert. Und es wird auf jeden Fall was mit Strahlemann. Denn auf fast allen Fotos sieht man meine 47 Zähne.“

www.aachener-engel.com
www.oecherprinz.de

KURZ NOTIERT

Oktoberfest in der AWO Richterich

Richterich. Wer Lust auf Weißwürstl und eine Maß Bier hat, muss nicht gleich nach München reisen. Die Seniorenbegegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt Richterich, Vorburg, Schönauer Allee 23, lädt am Sonntag, 21. September, zum zünftigen Oktoberfest. Wer mag, kann in Dirndl und Lederhose erscheinen. Die beste Tracht wird prämiert. Beginn ist um 15 Uhr.

Parkführungen und Wanderungen

Aachen. Der Fachbereich Umwelt der Stadt lädt in den nächsten Wochen und Monaten wieder zu monatlichen Führungen durch Parks und kulturhistorisch interessante Landschaftsräume ein. Im Fokus stehen die neu eingerichteten Wanderwege des Euregionale-Projekts „Grenzrouten“. Die Führungen finden jeweils am letzten Samstag im Monat um 14 Uhr unter der Leitung von Diplom-Biologe Dr. Peter Gleißner statt.

Informationen gibt es unter www.grenzrouten.eu. Bei weiteren Rückfragen: Peter Gleißner, ☎ 432-3629.

Vortrag über christliche Tugenden

Aachen. Knappe Ressourcen, wachsende Konkurrenz und auch boshafte Intrigen im Berufsleben sind die Realität. Christliche Tugenden wirken dagegen oft wie Appelle aus einer Traumwelt. Sie fordern aber eine eigene Grundhaltung für unseren Alltag heraus. Ob und wie das zusammengeht, ist Thema am Samstag, 20. September, um 19.15 Uhr im Pfarrheim St. Andreas Aachen, Soers. Referent ist Domvikar Dr. Dr. Elmar Nass, Generalvikariat Aachen.



Neuer Blickfang im Ostviertel: Die Aachen-Arkaden – hier der prägnante Büroturm – eröffnen in weniger als drei Wochen. Foto: Wolfgang Pitzner

Ausgezeichnetes Bündnis für Familie

Familienfreundlichkeit der Stadt dekoriert. „Wohnduo“ beispielhaft.

Aachen. Aachen ist eine familienfreundliche Stadt. So wurde auf Initiative des Stadtrates und des Oberbürgermeisters am 10. Mai 2005 das Aachener Bündnis für Familie gegründet, um die familienfreundliche Tradition der Stadt fortzusetzen. Dieses Bündnis wurde jetzt vom „Bundesservicebüro Lokale Bündnisse“ zum „Bündnis des Monats September“ gewählt.

So engagiert sich das Aachener Bündnis für Familie mit viel-

fältigen Projekten nachhaltig für die Familien vor Ort. Unterstützt werden die Bündnisakteure von einem prominent besetzten Kuratorium. Das Bündnis spricht mit Projekten wie dem generationenübergreifenden „WohnDuo“, den Familienpatenschaften, dem Bildungsmentorennetzwerk „Juté“, der Homepage www.familie-aachen.de, den Kriterien für eine familienfreundliche Stadtplanung und dem Wettbewerb „Prädikat Familienfreundlich“, sowohl Jung-

und Alt als auch Familien und Wirtschaft gleichermaßen an.

Gemeinsam mit dem Kinderschutzbund-Projekt „Agil“ und finanziert vom Bundesministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz hatte das Bündnis für Familien erst in dieser Woche zu einer Veranstaltung unter dem Titel „Unterwegs in die kinderfreundliche Stadt Aachen“ eingeladen. Hier wurden zahlreiche weitere Schritte zu noch mehr Familienfreundlichkeit skizziert.

Design House ist vorübergehend geschlossen. Glücklicherweise gibt es auch gute Nachrichten...

Es stimmt, das der Ausstellungsraum von Design House auf dem Wohnboulevard Heerlen wegen Brandschaden vorübergehend geschlossen ist. Die gute Nachricht ist, das wir zur Sijben-Organisation gehören. Hinter den Kulissen ist das schon immer so gewesen, wir haben es nur nie so nach aussen hin gezeigt. Jetzt darf man es ruhig ein Glück im Unglück nennen. Da wir ein Teil von einer professionellen Organisation in Wohnen und Schlafen sind, können alle laufenden Bestellungen wie vereinbart geliefert werden.

Und das ist noch nicht alles. Design-Liebhaber, die auf der Suche sind nach etwas Neuem, können wir mit gutem Gewissen an den Ausstellungsraum von Sijben in Roermond verweisen. Hier finden Sie einen grossen Teil der Design House-Collection, komplettiert mit zusätzlichen Marken, Stilrichtungen und zahlreichen Schlaflösungen. Sie werden mit offenen Armen empfangen. Wenn Sie im Restaurant von Sijben zu erkennen geben, das Sie normalerweise für eine Inspiration nach Design House gehen, werden Sie zu einer Tasse Kaffee mit Kuchen eingeladen. In diesem Fall beläuft sich der Schaden nur auf eine Autofahrt nach Roermond. Zwischenzeitlich werden wir alles Mögliche unternehmen, um Ihr vertrautes Design House so schnell wie möglich wieder zu eröffnen.



www.designhouse.nl

Sijben Roermond
Maasnielderweg 33 Roermond
Telefon: +31 (0)475 - 39 28 28

geöffnet:
Montag 13-18 Uhr • Dienstag-Freitag 10-18 Uhr
Donnerstag 10-21 Uhr • Samstag 10-17 Uhr